

# INTEGRATION ALS TEILHABE UND TEILNAHME AM ÖFFENTLICHEN LEBEN

## WAHLEN ALS NAGELPROBE

### BESTANDSAUFNAHME UND BEMERKUNGEN

TELFS, DEZEMBER 2009

#### Vorbemerkungen:

Häufig wird Integration als „**Teilhabe und Teilnahme am öffentlichen Leben**“ definiert. In Österreich wird neben dem Erwerb und der Verwendung der deutschen Sprache als Schlüsselfunktion die Akzeptanz der österreichischen Rechtsordnung (Verfassung, Gesetze, Verordnungen und Erlässe) für die gesamte Bevölkerung verbindlich eingefordert. Dies betrifft sowohl die Aufnahmegesellschaft als auch die Zugewanderten.

Zu fundamentalen Funktionen der österreichischen Demokratie und ihrer Verfassung gehört das **aktive und passive Wahlrecht** (Art. 26/1 B-VG, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 27/2007) bei der Wahl zum Europäischen Parlament, des Bundespräsidenten, des Nationalrates, des Landtages, des Gemeinderates und des Bürgermeisters.

Daraus ergeben sich fundamentale Fragestellungen auf europäischer Ebene, bei Wahlen in Österreich, Tirol und insbesondere in den Kommunen (im Weiteren auf die Marktgemeinde Telfs – Tirol und deren erhebliche türkisch-stämmige Community fokussiert).

#### Fragestellungen:

1. Wie weit sind österreichische Staatsbürger aus Telfs mit **Migrationshintergrund** (insbesondere mit türkischem Migrationshintergrund) an ihrem **aktiven Wahlrecht** überhaupt interessiert? – **Wahlbeteiligung – Wählerstimmen**
2. Wie weit sind österreichische Staatsbürger aus Telfs mit **Migrationshintergrund** (insbesondere mit türkischem Migrationshintergrund) an ihrem **passiven Wahlrecht** interessiert? – **Kandidaten**
3. Wie weit sind **wahlwerbende Listen / Parteien** an den **Wählerstimmen** der österreichischen Staatsbürger mit Migrationshintergrund aus Telfs (insbesondere mit türkischem Migrationshintergrund) interessiert?
4. Wie weit sind **wahlwerbende Listen / Parteien** an **Kandidaten** (und ggf. mit einigermaßen gesichertem Listenplatz) mit Migrationshintergrund interessiert?

Aus der Sicht eines unabhängigen und parteilosen Beobachters und Mit-Gestalters im Integrationsgeschehen ergeben sich im Folgenden

einerseits klare Zahlen, Daten und Fakten,  
andererseits persönliche Beobachtungen, Bewertungen und Schlussfolgerungen.

## **SZENARIO 1: BETROFFENHEIT - PROKOP UND DIE FOLGEN**

Im Jahre 2006 erregte eine Äußerung der damaligen Innenministerin Liese Prokop (der sogenannte „Prokop-Sager“) bezüglich 45% integrationsunwilliger Muslime - laut einer damals noch nicht veröffentlichten Studie des Ministeriums - einige heftige Debatten, auch vor Ort.

Mit dieser Vorhaltung befasste (und provozierte) ich zahlreiche türkischstämmige Telfer, die sich sehr empört zeigten. Sie betonten, dass dies nicht der Fall sei.

„Worte sind gut, Hühner legen Eier“, evozierte ich weiter.

Daraufhin verfasste eine engagierte Runde um Herrn Ali Güngör eine „Telfer Erklärung von Migranten in Telfs“ mit dem Bekenntnis zum Lebensraum Telfs/Tirol/Österreich;

„Ich bin im eigenen Interesse – insbesondere zum Wohle meiner Kinder – am Erwerb und Gebrauch der deutschen Sprache interessiert...“

„Ich bekenne mich vollinhaltlich zu den rechtsstaatlichen Vorgaben der Republik Österreich“

„Ich erwarte den verfassungsgemäß verankerten Respekt für meine persönliche religiöse Überzeugung und dessen Vollzüge in unserer Gemeinschaft, ohne je darin eine Provokation zu wollen oder zu suchen...“

Diese Telfer Erklärung wurde von 92 Haushaltsvorständen mit Angabe der Familienmitglieder, mit Adresse und Unterschrift versehen, gesammelt und veröffentlicht.

In Folge wurde angesichts der Nationalratswahl – 1. Oktober 2006 – eine Nagelprobe für das bekundete Interesse erwartet:

Auf Einladung dieser Plattform fand am 14. September im Rathaussaal eine Informations- und Diskussionsveranstaltung mit den Spitzenkandidaten aller acht wahlwerbenden Parteien unter der Leitung von Irene Heisz (TT) statt.

Von den 121 Besuchern waren ca. 60 türkisch-stämmige Väter anwesend (es gab einige ausdrückliche Entschuldigungen wegen Schichtarbeit).

In der Folge entstanden doch da und dort inhaltliche Debatten.

Die tatsächliche Wahlbeteiligung konnte damals schwer erfasst werden, doch kann eine adäquate Beteiligung – nicht zuletzt wegen der erfolgten Diskurse – vermutet werden.

Vor der Nationalratswahl im September 2008 war das Interesse und die Stimmung wesentlich gedämpfter.

### **Fazit: „Betroffenheit“**

Je näher eine Wahl in Richtung persönlicher Betroffenheit geht – und damit sind nicht nur finanzielle Sicherheit, sondern vor allem **Ehrgefühl und verwandte Emotionen** gemeint, desto engagierter und mobiler verhalten sich auch die Bürger mit Migrationshintergrund.

(„Da werden wir uns wehren...“; „Wahlbeteiligung als Selbstverteidigung“)

No na net...

Aber doch immer wieder neu ernst zu nehmen...

**SZENARIO 2**  
**ARBEITERKAMMERWAHL TIROL 2009**  
**IRRWEG ODER KLUGES KALKÜL? - KEINE CHANCE FÜR ETHNISCHE LISTEN!?**

Tirol im März 2009

**219.603 Wahlberechtigte:**

Alle kammerzugehörige Arbeitnehmer ohne (!) Unterschied der Staatszugehörigkeit  
abgegebene Stimmen: 116.242

**Wahlbeteiligung** 52,95%

**zu wählen waren 70 Kammerräte aus acht Listen**

**An welcher Stelle rangieren Kandidaten mit türkischem Migrationshintergrund** auf einzelnen etablierten Listen?

AAB-FCG	auf keiner der 140
FSG-SPÖ	auf keiner der 122
GRÜNE	3 Güler Gedik
	16 Nebahat Sari
	31 Hasim Sahan
	37 Celal Kostu
	42 Erkan Tülü
	51 Nurettin Dogan

LINKSBLOCK 0

FREIHEITLICHE 0

Drei vornehmlich / ausschließlich ethnische Listen:

Solidarität

Galip

NBZ

**Listen / Zahl der Kandidaten / erreichte Mandate - Ergebnis**

Präsident Erwin Zangerl, AAB-FCG / 140 / 46 /

Sozialdemokratische GewerkschafterInnen in der AK Tirol, FSG-SPÖ, Liste Otto Leist / 122 /14

Grüne in der AK Tirol-unabhängige GewerkschafterInnen; / 54 /5

Solidarität in Tirol / 25 / 1

Freiheitliche Arbeitnehmer (FA-Tirol); / 16 /4

Galip Kus / 10 /0

Gewerkschaftlicher Linksblock Tirol /18/0/

NBZ - Neue Bewegung für die Zukunft, Gelecek için yeni hareket /25/0/

**„Migranten-Ergebnis“:**

Bei 70 Kammerräten schlussendlich zwei (!) Kammerräte mit Migrationshintergrund

Yöndem Burhan – Soli-Tirol – Ibk-Stadt

Gedik Güler – Grüne – Ibk-Land

### **Bemerkungen und offene Fragen:**

Es ist davon auszugehen, dass bei 219.603 Wahlberechtigten eine erhebliche Zahl von Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund war...  
ZeMit (Dr. Gerhard Hetfleisch) schätzt die Zahl auf ca.

- ! Der Versuch, über die drei ethnischen Listen zu einem Erfolg zu kommen, ist wohl kläglich daneben gegangen (Wahlbeteiligung? Interesse an der Organisation? Kompetenz der Kandidaten?)  
Solidarität: 1 Mandat; GALIP 0, NBZ 0;
- ? Warum erscheinen in den Listen der etablierten Wahlwerber keine oder fast keine (türkischstämmige) Migranten auf?
- ? mangelndes Wähler-Engagement und schwache Kompetenz der Migranten?
- ? mangelndes Engagement bei Aquirierungs- und Motivationsversuchen für Migranten-Kandidaten auf den etablierten Listen?
- ? Wird die Wahlbeteiligung der Migranten - möglicherweise aus Erfahrungswerten - für gering eingeschätzt, dass sie keine Stimmen bringen und daher eine Nominierung nicht attraktiv erscheint?
- ??? Ist die Vollversammlung der Länderkammer Tirol – wie sie nun einmal gewählt ist – gut aufgestellt?

**SZENARIO 3  
EUROPA-WAHL 2009  
7. Juni 2009**

**Österreich:**

Wahlberechtigt: 6.362.526 Personen  
Wahlbeteiligung: 46 % (+ 3,6 %)

**Telfs:**

Wahlberechtigt: 10.187 Personen  
Abgegebene Stimmen: 3.143; das sind 30,9 % (+2,7 %)

Vollständig durchgeführte Wahl-Beobachtung eines Sprengels:  
1377 Berechtigte, 455 aktive Wähler

**Ergebnis:**

**Türkischstämmige österreichische StaatsbürgerInnen in Telfs haben  
in gleichem Ausmaß  
wie alle Telfer Wahlberechtigten  
ihr aktives Wahlrecht tatsächlich wahrgenommen.**

**SZENARIO 4**  
**WAHLBERECHTIGTE ZU DEN GEMEINDERATSWAHLEN 2010**

**Auszug aus dem Weißbuch 1.1.2009**

<http://telfs.eu/uploads/referat3/Wei%C3%9Fbuch%202009.pdf>

**B.14 Exkurs: aktives/passives Wahlrecht**

*Bei der Wahl zum **Gemeinderat und Bürgermeister 2004** waren (Wahl ab 18)*

*Wahlberechtigte: 8.970*

*Abgegebene Stimmen: 5.801 (64,67%)*

*Bei der Wahl zum **Tiroler Landtag 2008** waren (Wahl ab 16)*

*Wahlberechtigte: 10.050*

*Abgegebene Stimmen: 5.657 (56,3%)*

*Bei der Wahl zum **Nationalrat 2008** waren (Wahl ab 16)*

*Wahlberechtigte: 10.136*

*Abgegebene Stimmen: 6.125 (60,4%)*

**Im März 2010 stehen die nächsten Gemeinderatswahlen an:**

*21 Mandate sind zu vergeben.*

*Mit ca. 10.200 Wahlberechtigten kann gerechnet werden.*

*Die Wahlbeteiligung ist schwer einschätzbar.*

**Wahlberechtigte BürgerInnen mit türkischem Migrationshintergrund:**

**Von den 2.500 türkisch-stämmigen Personen sind 1.600 österreichische Staatsbürger.**

**Aufgrund von Wahlalter ab 16 verbleiben ca. 1.100 wahlberechtigte türkisch-stämmige österreichische Staatsbürger.**

Das Weißbuch 2009 wurde am 2. März im Migrantenbeirat (Vorsitz GV Hans Ortner) allen Vertretern der politischen Fraktionen zur Kenntnis gebracht und im Weiteren dem Gemeinderat von GV Hans Ortner vorgetragen.

## ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

### Zurück zu den eingangs erwähnten Fragestellungen:

#### **Zu Frage 1:**

**Wie weit sind österreichische Staatsbürger aus Telfs mit Migrationshintergrund (insbesondere mit türkischem Migrationshintergrund) an ihrem aktiven Wahlrecht interessiert? – Wahlbeteiligung**

Nach Wahrnehmung von Szenario 3 (Europawahl) kann mit einer gesamt-durchschnittlichen Wahlbeteiligung (ca. 65%+) der voraussichtlich 1.100 türkisch-stämmigen Wahlberechtigten (Szenario 4) gerechnet werden. Sollte das Thema Integration – wie allgemein zu erwarten ist – ein Hauptthema im Wahlkampf sein, ist nach Erfahrung aus Szenario 1 (Betroffenheit) eine überdurchschnittliche Wahlbeteiligung seitens der türkischen Community zu erwarten.

#### **Zu Frage 2:**

**Wie weit sind österreichische Staatsbürger aus Telfs mit Migrationshintergrund (insbesondere mit türkischem Migrationshintergrund) an ihrem passiven Wahlrecht interessiert? – Kandidaten**

In den letzten Jahren haben sich immer wieder – mehr oder weniger ernsthaft – türkischstämmige Bürger für die Kandidatur interessiert: „Wie werde ich Gemeinderat?“

Die Antwort war meistens Verweise auf Kompetenz und Voraussetzung: Einblick in die politische Großwetterlage Tirols, Österreichs und Europas, Kenntnis der Marktgemeinde, ihrer Bürger, ihrer Geschichte und Entwicklung, Teilnahme an öffentlichen und gesellschaftlichen Ereignissen (Vereine etc.), Beherrschung der deutschen Sprache, solide Bildung und Berufsausbildung.

In jedem Fall ein soziales Engagement im Sinne einer Verantwortlichkeit für viele Menschen – über den eigenen Nutzen hinaus.

Eine eigene politische Meinung, möglicherweise im Kontext mit einer korrespondierenden politischen Partei, Gesinnungsgemeinschaft oder Gruppierung ist unerlässlich, um nicht als Solist aufgerieben zu werden.

Der Schritt vom Wollen zum Handeln blieb sehr oft – nicht immer – auf der Strecke.

#### **Zu Frage 3:**

**Wie weit sind wahlwerbende Listen / Parteien an den Stimmen der österreichischen Staatsbürger aus Telfs (insbesondere mit türkischem Migrationshintergrund) interessiert?**

Spätestens seit der Präsentation der Zahlen (1.1.2009) wird eine zahlenmäßig attraktive Wählergruppe erkannt.

P.S. Vor Nationalratswahlen hat Dr. Andreas Khol eifrig Besuche bei ATIB Telfs gemacht...

#### **Zu Frage 4:**

**Wie weit sind wahlwerbende Listen / Parteien an Kandidaten (und ggf. mit einigermaßen gesichertem Listenplatz) mit Migrationshintergrund interessiert?**

Integrations-Landesrat Gerhard Reheis hat Tirol im Frühjahr die politische Landschaft vorsichtig aufmerksam gemacht, dass die erhebliche Zahl von Wahlzettel aus Migranten-Communities am besten durch geeignete Kandidaten mit Migrationshintergrund – wenn möglich an aussichtsreichem Listenplatz – zu gewinnen wären.

Ein politisches „Mikado-Spiel“ begann: „Wer sich zuerst rührt, könnte verlieren...“

Rein – ethnische Listen (wie etwa in Fulpmes) haben mittelfristig wenig Chancen und sind wohl kaum integrationsfördernd (Szenario 2).

Die Telfer wahlwerbenden Kandidatenlisten können mit Spannung erwartet werden.

## **Zusammenfassung:**

Der unausweichlich notwendige Integrationsprozess ist ein Geschehen und Bemühen, das nur bedingt in **Funktionsperioden** abläuft und von **Politik** gesteuert werden kann, die allerdings wesentliche **Rahmenbedingungen** schafft.

Die **Teilhabe und Teilnahme** am öffentlichen Leben – am Beispiel einer **Wahl** – ist ein wesentlicher **Indikator** für ein lebendiges Integrationsgeschehen.

Neben der politischen Verantwortlichkeit sind insbesondere – und vor allem - **die unmittelbar betroffenen Bürger selbst herausgefordert**, durch persönliche Begegnung in der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in Kindergärten und Schulen, in Vereinen, in Kultur, Religionsausübung und im Gemeinwesen die Herausforderungen eines friedlichen Integrationsgeschehens positiv anzunehmen, verständliche Ängste abzubauen, fortschreitend den gemeinsamen Lebensraum und seine Kultur zu gestalten und damit eine gedeihliche Entwicklung für die nachfolgenden Generationen sicher zu stellen.

So gesehen gibt es in Telfs ca. **15.200 Integrationsbeauftragte**.

Mag. Ewald Heinz  
Rathaus - Untermarkt 5-7  
6410 Telfs  
[ewald.heinz@telfs.gv.at](mailto:ewald.heinz@telfs.gv.at)